

Auf der Landesgartenschau Ideen gepflanzt für lebendige Vorgärten

„Die Landesgartenschau war ein großer Erfolg! Der Verband Wohneigentum hat gezeigt, welche Folgen triste Steinwüsten für die Umwelt haben und wie lebendig, pflegeleicht und klimafreundlich auch kleine Vorgärten gestaltet werden können.“ Landesgeschäftsführer Schimanek ist sichtlich stolz auf das Ergebnis und vor allem dankbar für das, was das Landesgartenschau-Team in den letzten Monaten geleistet hat. „So hat sich der Verband sichtlich und spür- und erlebbar bewiesen: Auch kleine Flächen des Vorgartens leisten einen wichtigen Beitrag zu Mikroklima und Artenvielfalt in der Siedlung.

Schottergarten statt grüner Oase?

Viele Besucher der Landesgartenschau zeigten sich überrascht und kamen ins Grübeln: „Was passiert eigentlich, wenn überall in unseren Wohngebieten Gartenflächen versiegelt und mit Schotter zugeschüttet werden? Dieses Art der Gartengestaltung ist in den letzten Jahren ja immer beliebter geworden!“ Und dann kam – wie bestellt – dieser trocken-heiße Sommer. „Wir konnten erlebbar machen, dass Pflanzen einen viel effizienteren und gesünderen Beitrag zu einer erträglicheren Temperatur im Hochsommer leisten, als es eine stromfressende Klimaanlage könnte“, so Sven Görlitz. Er hat das Konzept entwickelt und mit den engagierten Helfern in unseren Gemeinschaften um Lahr fühl- und riechbar umgesetzt. Leblosen, „modernen“ Hitzeinseln aus Stein und Beton, denen vielerorts Rasenflächen und Blumenbeete weichen mussten, wurden „lebendige, artenreiche und pflegeleichte Vorgärten“ unmittelbar entgegengesetzt.

Von wegen pflegeleicht

Steine und Beton speichern die Hitze und strahlen vor allem in der Nacht Wärme ab. Abkühlung muss her! Nur der „Anschaltknopf“ der stromfressenden und hitzeerzeugenden Klimaanlage verspricht kurzfristig schnelle Rettung. Ein Teufelskreis, denn diese heizt die

„Baukindergeld alleine reicht nicht aus!“

Für die Bundesregierung in Berlin steht das Thema Wohneigentum weit oben auf der Prioritätenliste. Zum Glück – und völlig zu Recht: Gerade heute, da die Zinsen sehr niedrig sind, bedeutet Wohneigentum ein entscheidendes Stück Zukunftssicherheit für Familien. Aber wie soll es den Menschen ermöglicht werden, sich auch in Zukunft die eigenen vier Wände leisten zu können?

Eine Idee ist das Baukindergeld

Der Koalitionsvertrag sieht ein Baukindergeld in Höhe von 1.200 Euro je Kind und Jahr vor, gezahlt über einen Zeitraum von zehn Jahren. Dabei wird von bis zu 75.000 Euro zu versteuerndem Haushaltseinkommen pro Jahr ausgegangen – bei zusätzlich 15.000 Euro pro Kind. „Besonders für junge Menschen ist der Erwerb von



Für die Besucher in der Landesgartenschau war es zunächst ein Schock: „Ein herzliches Willkommen sieht anders aus. Kies, Geröll – das ist ja graue Tristesse.“ Die abschreckende Schotterfläche ist kein Lebensraum für Insekten und Kleintiere und sie sorgt für ein schlechtes Mikroklima. Fotos: Sven Görlitz / VWE

Umgebung nur weiter auf. Und, dass die Schotterfläche nicht so pflegeleicht ist, wie gedacht, zeigt sich, wenn sich Flugsamen aussähen und schon bald hartnäckige Schachtelhalme, Ackerwinden, Giersch und Co. die Schotterwüste in Eigenregie begrünen. Dann ist nämlich intensives Jäten angesagt.

Staudengarten – Wohltat für Auge, Nase und Umwelt

„Richtig angelegt ist der lebendige Vorgarten viel pflegeleichter als die Schotterwüste“, so Görlitz. Davon konnten sich die Besucher hinter der Plakatwand auf vier lebendigen Flächen überzeugen. Bunte Staudenbeete zogen die Blicke auf sich. Bäume spendeten Schatten – und ein Sitzplatz unter einer Pergola lud zum Verweilen ein. Hier duftete und leuchtete, summt und surrte es – eine schöne Atmosphäre! An den heißen Tagen war die Abkühlung spür- und messbar. Weitere Informationen zur Landesgartenschau finden Sie unter bw.verband-wohneigentum.org.

Wohneigentum ein wichtiger Schritt zur Zukunftssicherung“, betont der Landesvorsitzende Harald Klatschinsky.

Gutes Fundament – aber nicht ausreichend

„Das Baukindergeld ist Fundament, damit junge Familien ein Eigenheim erwerben können“, sagt Klatschinsky. Das reicht aber nicht aus. Deshalb fordert der Verband Wohneigentum in einer Pressemitteilung, dass das selbstgenutzte Wohneigentum von der Grunderwerbsteuer bis 400.000 Euro freigestellt wird. „Die 5 Prozent Grunderwerbsteuer stellen gerade für junge Familien eine hohe Belastung dar“, so Harald Klatschinsky. „Und die Steuer kann nicht finanziert werden; dieser Steuerbetrag fehlt aber in der Haushaltskasse und für die Tilgung. Für junge Familien eine ungeheure Belastung“.

Neue Mitarbeiterin für die Öffentlichkeitsarbeit



Foto: Privat

Ein neues Gesicht verstärkt unseren Landesverband Baden-Württemberg ab sofort in der Geschäftsstelle in Karlsruhe: Susanne Garcia Beier ist ausgebildete Redakteurin und wird künftig für unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig sein.

Nach ihrem Studium an der Universität Karlsruhe volontierte sie bei den Badischen Neuesten Nachrichten in Karlsruhe. Hier war sie über 15 Jahre lang für verschiedene Redaktionen in Nord- und Mittelbaden tätig. Nach der Geburt ihrer beiden Kinder und der damit verbundenen Mutterpause arbeitete sie zuletzt für eine Karlsruher Werbe- und PR-Agentur. Dort hat sie das Thema Pressearbeit

auch einmal von der anderen Seite des Schreibtischs aus kennengelernt. „Wir freuen uns, mit Frau Garcia Beier eine professionelle, engagierte Fachkraft gewonnen zu haben! Mit ihr werden wir es schaffen, unsere Präsenz in der Öffentlichkeit und die Kommunikation zu den Mitgliedern zu verstärken“, so der Landesverbandsvorsitzende Harald Klatschinsky.

Wichtig für ihre Arbeit findet Garcia Beier vor allem eines: „Das persönliche Gespräch. Keine E-Mail der Welt kann ein kurzes, nettes Telefonat ersetzen.“ Davon ist sie überzeugt. „Wer direkt miteinander spricht, der vermeidet Missverständnisse. Und schneller geht der Informationsfluss dadurch meistens auch. Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe und darauf, mich mit den vielen engagierten Ehrenamtlichen auszutauschen – dann können wir gemeinsam über unsere Presse- und Kommunikationsarbeit zeigen, was der Verband alles mit viel Engagement auf die Beine stellt.“

Abgelöscht! Eigentümer muss Folgen der Schaumparty nicht bezahlen

Feuer! Kaum ein Horrorszenario wird von Hauseigentümern mehr gefürchtet. Zum Glück ist die Feuerwehr in vielen Fällen schnell zur Stelle.

Aber was, wenn der Einsatzleiter ein giftiges und ungeeignetes Löschmittel einsetzt, dessen Substanzen den Boden bis ins Grundwasser vergiften? Wer muss die daraus entstehenden Schäden bezahlen?

2010 ist genau diese Rechtsfrage in Nordbaden aufgetaucht. Die Stadt hat eine Grundstückseigentümerin zu Sanierungsmaßnahmen mit Zahlungsbescheid aufgefordert, nachdem die örtliche Feuerwehr den Brand mit dem, mittlerweile verbotenen, PFOS-Schaum gelöscht und somit das Grundwasser verunreinigt hatte. Dagegen

klagte der Eigentümerin über mehrere Instanzen, da sie sich nicht für die Verunreinigung verantwortlich fühlte.

Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe (BGH) gibt der Klagenden Recht. Er macht nun in seinem Urteil vom Juni 2018 nicht den Eigentümer, sondern die Feuerwehr haftbar. Im Gegensatz zu Privatpersonen, die in Notlagen unter Umständen falsch handeln, so das Gericht, sind öffentlich-rechtliche Amtsträger auf genau diese Situationen geschult und müssen die jeweiligen Umstände abwägen und entscheiden, welche Maßnahme die geeignetste ist. Für Schäden, die durch Ermessensfehler entstanden sind, haftet jedenfalls nicht der Eigentümer!

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Was passiert, wenn man nach einem Unfall oder einer Krankheit nicht mehr selbst entscheiden kann? Wer nicht mehr selbstbestimmt Entscheidungen treffen kann, sollte wenigstens sichergehen, dass alle fälligen Angelegenheiten im eigenen Sinne angegangen werden.

Sobald der Patient den eigenen Willen nicht mehr selbst äußern kann, wird die schriftliche Erklärung wirksam. Ob die Willensäußerung durch einen Schlaganfall oder einen Unfall unmöglich wurde, oder ob es ein schleichender Prozess wie etwa eine Demenzerkrankung ist, spielt keine Rolle. Entscheidend ist nur, dass der Arzt nach dem Willen seiner Patienten handelt.

Streng genommen sind es zwei Dokumente, die man für den Fall aller Fälle hinterlegt haben sollte. Das eine ist eine *Vorsorgevollmacht*. Das andere ist eben die *Patientenverfügung*. Denn auch wenn immer mehr Menschen bis ins hohe Alter fit bleiben: Sobald das gewohnte Leben nicht mehr möglich ist, stellen sich plötzlich Fragen, die man bisher oft verdrängt hat.

Wichtig: klare Formulierungen

Aber nicht jede Patientenverfügung ist eindeutig. Es gibt ungenaue Formulierungen – oder es kommt vor, dass gewisse ärztliche Maßnahmen überhaupt nicht erwähnt werden. Wenn sich dann auch noch die nächsten Angehörigen nicht einig sind, wird es schwierig. Und wer wiederum entscheidet, ob die Patientenverfügung ausreicht oder nicht?

Termine 2018

- 09. + 11.11. Jubiläumsfeier 75 Jahre SG Kippenheim
- 16.11. CMS-Internet Schulung in Wutöschingen
- 21.11. Schulung: Vereinsführung in Mannheim
- 30.11. Bezirksversammlung Schwarzwald-Baar-Heuberg, Geisingen

Vorschau 2019

- 10.05.2019 Bezirksverbandssitzung aller Bezirksverbände
- 09.11.2019 Landesverbandstag

Action für und mit Kids

Apfelpressen – ein Aha-Erlebnis!

„Ah, so wird also Apfelsaft gemacht! Frisch gepresst schmeckt er ja superlecker!“ – davon konnten sich Ende September zahlreiche Kinder überzeugen. Auf der Streuobstwiese der Siedler und Wohneigentümer Rastatt Münchfeld packten die Kinder kräftig mit an und hatten riiiiiesen Spaß an der Streuobstwiese.



Foto: Stefan Friedrich

Zunächst ging es ans Einsammeln und Pflücken, ans Waschen und in Stücke schneiden, ehe die Zerkleinerungsmaschine den Rest besorgte. Für die Kinder war es ein Glückserlebnis und eine grandiose Aha-Erkenntnis. Wolfgang Franzke erklärte nämlich den Kindern, wie die Apfelpresse funktioniert und sie konnten mit ihrer

Muskelkraft Saft auspressen. Besonders groß war die Freude, als der erste Saft aus der Presse kam und probiert werden konnte. Alle waren sich einig: „Der schmeckt lecker!“

Herbstfest hilft bei Integration

Das 10. Kürbisfest der Haus- und Gartenfreunde Heiligenzell fand im dortigen Klosterhof statt – und war ein tolles Event für die ganze Familie. Der Platz unter der alten Linde eignete sich perfekt. Für Unterhaltung sorgte auch der neu gegründete Chor der Haus- und Gartenfreunde Heiligenzell sowie die Dorfmusikanten, die „immergrüne“ Gassenhauer zum Besten gaben.

Die Kinder aus den umliegenden Ortsteilen konnten ihrer Phantasie freien Lauf lassen und die Kürbisse nach Herzenslust bearbeiten. Gar grausame Fratzen haben sie so gezaubert. Eine Bereicherung waren die ausdrücklich eingeladenen Flüchtlinge. Die Heiligenzeller lebten ihre Devise: „Wer bei uns wohnt, der soll auch mit uns feiern.“ Helmut Britsch, der Vorsitzende der Gemeinschaft, und Pfarrer Rainer Janus freuten sich über die sehr gelungene Veranstaltung zum Herbstauftakt.



Foto: Christine Bohnert-Seidel

NABU-Projekt

„Blühende Gärten – damit es summt und brummt!“

Beim Thema Gartengestaltung gehen die Meinungen oft weit auseinander: moderner Steingarten oder „klassisches“ Blumenbeet? Dabei hat die für unsere Region untypische Gartengestaltung auch Auswirkungen auf den Rückgang unserer Artenvielfalt: Weder exotische Zierpflanzen noch Steingärten bieten unseren heimischen Wildbienen und Schmetterlingen genügend Nahrung. Dabei hat jede Fläche das Potential, ein Paradies für Insekten und andere Tiere zu werden.

Deshalb bietet der NABU Baden-Württemberg im Rahmen des Projekts „Blühende Gärten – damit es summt und brummt!“, gefördert vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, einhundert kostenlose individuelle Gartenberatungen an. Ziel ist eine naturnahe Umgestaltung, damit Insekten, Vögel und andere Tiere ausreichend Nahrung finden.

Privatpersonen können durch Teilnahme an einem Gewinnspiel eine Gartenberatung gewinnen. Unternehmen, Kirchengemeinden und Organisationen wie beispielsweise Sport- oder Musikvereine können sich mit einem kurzen Motivationsschreiben auf einen Beratungstermin für ihre Außenanlagen bewerben. Mehr Informationen: www.bluehende-gaerten.de. Einsendeschluss ist der 31.12.2018.

Persönliche Gartenberatung zu gewinnen



Lebendige und duftende Nahrungsquelle, die zugleich eine Oase für Augen und Seele ist, das ist der blühende Garten.

Großes Bild: Naturnaher Garten, Foto: Eric Neuling.
Kleines Bild: Kleiner Eisvogel, Foto: Rainer Deible